

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
ROM, 27. JUNI 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 193]

Rom den 27 Junij 1770.

Gestern um 8 uhr abends sind wir hier in Rom angelangt, wir machten diese Reise, wozu wir mit dem *Vitturino* 4 und einen halben tag zubrachten, itzt mit der Post in
5 27 Stunden. wir sind aber rechtschaffen geflogen. h: Graf von *Kaunitz* kam erst heute: ich dachte es wäre besser allein zu reisen, weil man oft so viele Pferde auf den
Poststationen nicht findet, so hätte man alsdann die Ehre einen halben tag auf einer
Post sitzen zu bleiben und auf die Zurückkunft der Pferde zu warten; um so mehr,
als ich wuste, daß S. E: h: *general Koch* mit 5 Pferd, und ein Engelländer mit 7 Pferde
10 nach Rom gehen werden. wir reiseten also allein von *Neapl* ab, und ich gab mich aller
orthen für den Haushofmeister des Kays: Gesandten aus, weil die Haushofmeister
solcher herrn in diesen Orten in vielem ansehen stehen. dieses machte nicht nur meine
Reise sicher, sondern ich erhalte gute Pferde, geschwinde Beforderung, und in Rom
durffte ich nicht in die Mauth zur *Visitation* fahren, sondern man machte mir beÿm
15 thor noch ein tiefes *Compt*: hieß mich gerade nur nach Hause fahren, und ich wurff
ganz vergnügt ihnen ein paar Paul ins gesicht. Weil wir nun in diesen 27 St: unserer
Reise nur 2 Stund geschlaffen, und nichts als 4 gebrathne kalte Händl im Wagen mit
einem Stück brod verzehrt, so kannst du dir unsern Hunger, Durst und schlaf leicht
vorstellen. unsere gute frau *Uslenghi* hat uns einen guten lindgekochten Reiß gegeben
20 und wir nahmen nichts weiters als ieder ein paar lindgesottne Eÿer etc: und da wir in
unser Zimmer kamen, setzte sich der Wolfg: auf einen sessl nieder und fieng augen-
blicklich zu schnarchen und so vest zu schlaffen an, daß ich ihn völlig auszog und ins
beth legte, ohne daß er nur das mindeste Zeichen gab, daß er wach werden könnte,
sondern er schnarchte immer fort, obwohl ich ihn zu zeiten vom sessl aufheben und
25 wieder niedersetzen und endlich gänzlich schlaffend ins beth schleppen muste. als er
nach 9 uhr morgens erwachte wuste er nicht wo er war, und wie er ins Beth gekom-
men; und er lag schier die ganze Nacht auf dem nämlichen Platz. Wir sind also, Gott
Lob, gesund. Morgen und übermorgen werden wir die feuerwerk, *la girandola* etc: und
alle dergleichen schöne dann die überreichung des *Neapolit: Tributs*, und das Amt und
30 *Vesper* in St: Peter sehen. Daß h: Meissner noch nicht in Salzb: war, da du mir geschrie-
ben, wundert mich sehr; noch mehr aber, daß er nichts nach Salzb: geschrieben, wenn
es wahr wäre, daß er krankheit halben noch nicht angelangt. Ich weis nichts von ihm.
die *Md^{slé}: Troger* ist also noch nicht verreiset? ich vermuthe dieser Brief wird noch wohl
zurecht kommen, und du wirst ihr noch ein *Compt*: von mir ausrichten können. Auf
35 diesen Brief darfst du mir nicht antworten bis ich dir nicht wieder schreibe. du must
unterdessen vom 5, 9, und 16 *Junij* von mir aus *Neapl* briefe haben. deine Briefe habe
bishero alle empfangen. In *Neapl* hat der *Impressario Sgr: Amadori*, da er den Wolfg:
beÿm *Jomelli* gesehen, und gehört, ihm angetragen eine *opera* auf dem *Teatro Reale à*

S: *Carlo* zu schreiben. welches wir aber dermahl wegen *Mayland* nicht haben annehmen können. der *Impressario* erklärte sich alsdann, daß er wohl vorsehe, daß wegen einer einzigen *opera* es nicht der Mühe werth wäre bis nach *Neapl* zu reisen: allein er wünschte und hoffte der *Wolfg*: werde in *Bollogna* oder Rom über kurz oder lang eine *opera* schreiben; er bitte uns ihm nur davon Nachricht zu geben, indem er ihm dann alsogleich die *Scrittura* fürs *theatro Reale* schicken wolle. der h: *Hornung* hat um *Arien* gebethen. du kanst ihm geben was er immer will. auch h: *Spitzeder*, wenn er etwas will. sie können es nur aussuchen; wenn sie es nur wieder mit der Zeit zurückgeben. Lebe du und die *Nannerl* gesund: wir küssen euch beÿde 1000 mahl ich bin
dein alter Mozart manu propria
an alle freunde und freundinen in und ausser dem hause alles erdenkliche.

50 h: *Meuricoffre* war beÿ unserer abreise. Er hat uns die grösten freundstücke erwiesen. den letzten tag noch hat er uns hundert und 25 *Duccatten* aufgetrieben theils *Romani*; *Cigliati* und *Zechini* um wenigst das meiste der *Neapt*: untzen oderoncie *d'oro* auszuwexlen und weg zu bringen, weil solche ausser *Neapl* nicht gehen.